



DLR

Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt e.V.
in der Helmholtz-Gemeinschaft
Institut für Verkehrsforschung



inf'as



Mobilität in Deutschland 2008

Projektpräsentation, Bonn am 24. Juli 2007

- **Projektaufgabe**
- **Erhebungsvorbereitung und Befragungsinhalte**
- **Elemente der Feldarbeit**
- **Anbieter und Projektteam**



Projektaufgabe

Die Durchführung einer quantitativen Erhebung in der geplanten Größenordnung erfordert vielfältiges methodisches und inhaltliches Know-how. Nicht zuletzt im Hinblick auf die anschließende Nutzung der erhobenen Daten in Forschung, Planung und Wirtschaft gewinnt der Aspekt der gezielten Aufbereitung und Bereitstellung der Ergebnisse an Bedeutung.

Die Zusammenarbeit von infas und DLR zielt von Beginn an auf die Berücksichtigung beider Aspekte – zum einen der sorgfältigen Konzeption und Durchführung der Erhebung, zum anderen der nutzerorientierten Aufbereitung und Präsentation der Ergebnisse.

- infas und DLR treten als Bietergemeinschaft auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung auf.
- Die gemeinsame Bearbeitung des Projektes ermöglicht die Konzentration auf die jeweiligen Kernkompetenzen:
 - infas verfügt über langjährige methodische Erfahrung u.a. mit telefonischen Befragungen auch im Verkehrsbereich sowie über die erforderliche technische Infrastruktur eines leistungsfähigen Telefonstudios
 - Das DLR-Institut für Verkehrsforschung verfügt neben Kompetenzen in der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation insbesondere durch die Arbeiten der "Clearingstelle Verkehr" über Kenntnisse spezifischer Nutzergruppen und -anforderungen.
- Die Kernkompetenzen spiegeln sich in geeigneter Form in der geplanten Arbeitsteilung wider (infas: v.a. Konzeption und Durchführung der Erhebung; DLR: v.a. Datenaufbereitung, -plausibilisierung, -auswertung, Öffentlichkeitsarbeit). Synergieeffekte werden – trotz jeweiliger Aufgabenschwerpunkte – durch eine kooperative Zusammenarbeit während der gesamten Projektlaufzeit erzielt.



Im Auftrag des BMVBS hat infas 2002 gemeinsam mit dem DIW Berlin eine deutschlandweite Mobilitätsuntersuchung entwickelt. Dies stand in der Tradition der westdeutschen KONTIV-Erhebungen aus den Jahren 1976, 1982 und 1989.

Die unter dem Namen *Mobilität in Deutschland 2002* durchgeführte Erhebung fand erstmals im wesentlichen telefonisch statt, lehnte sich dabei an inzwischen etablierte internationale Standards an und entwickelte diese für die deutsche Anwendung weiter. Orientiert an das damalige Design besteht 2008 die Aufgabe, die gewonnenen Ergebnisse durch eine neue Studie zu aktualisieren. Dabei gelten folgende Rahmenbedingungen:

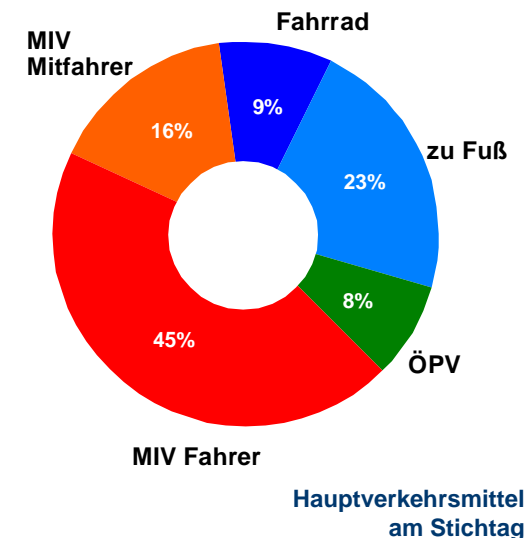
- eine weitgehende Replikation der MiD 2002 zur Ermittlung der Alltagsmobilität privater Haushalte
- Sicherung der Vergleichbarkeit mit den bisherigen Erhebungen – mit optionalen Verbesserungen unter Einbeziehung der bisherigen Nutzererfahrungen
- Durchführung als weitgehend telefonische Befragung – bei Bedarf im Methodenmix mit anderen Erhebungsverfahren (schriftlich / online), abhängig von dem noch festzulegenden Stichprobenverfahren
- eine Basisgröße der Stichprobe von 25.000 Haushalte zur Differenzierung der Ergebnisse nach Bundesländern, ggf. Aufstockungsstichproben für weitere Auftraggeber
- Zeitrahmen 22 Monate ab Projektvergabe, Erhebung im Kalenderjahr 2008



Projekterfahrungen *Mobilität in Deutschland 2002*: Basismerkmale

Im Auftrag des BMVBW hat infas gemeinsam mit dem DIW Berlin im Jahr 2002 die bundesweite Leitstudie *Mobilität in Deutschland* erhoben (Projekt im Internet unter www.mid2002.de). Sie setzt die Tradition der bisherigen KONTIV-Projekte fort. In dieser Studie wurde auf Basis langjähriger Erfahrungen ein zuverlässiges System der telefonischen Mobilitätserfassung entwickelt. Dieses Erhebungsdesign steht für andere Regionen zur Verfügung und weist zahlreiche Besonderheiten auf, die auch 2008 beibehalten werden:

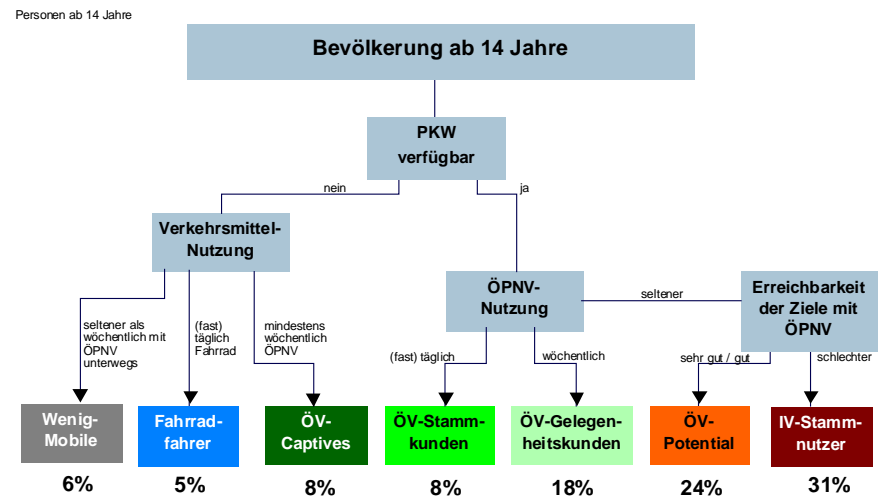
- Erfassung kompletter Haushalte einschließlich der Kinder ab 0 Jahre
- Stichtagsbefragung über ein komplettes Kalenderjahr
- zuverlässiges Verfahren zur Wegeerfassung durch Kombination schriftlicher und telefonischer Erhebungsmethoden
- außerordentlich große Stichprobe zur Regionalisierung der Ergebnisse (2002 einschließlich der Aufstockungen insgesamt 50.000 befragte Haushalte)
- Hochrechnung des Verkehrsaufkommens und der Verkehrsleistung differenziert nach Verkehrsmitteln und Wegezwecken
- optional im Rahmen von Zusatzaufträgen die Möglichkeit der Wegeanalyse auf Basis einer Geokodierung der vorliegenden Wegeinformationen und Umlegung auf das Verkehrsnetz



Projekterfahrungen *Mobilität in Deutschland 2002*: innovative Merkmale

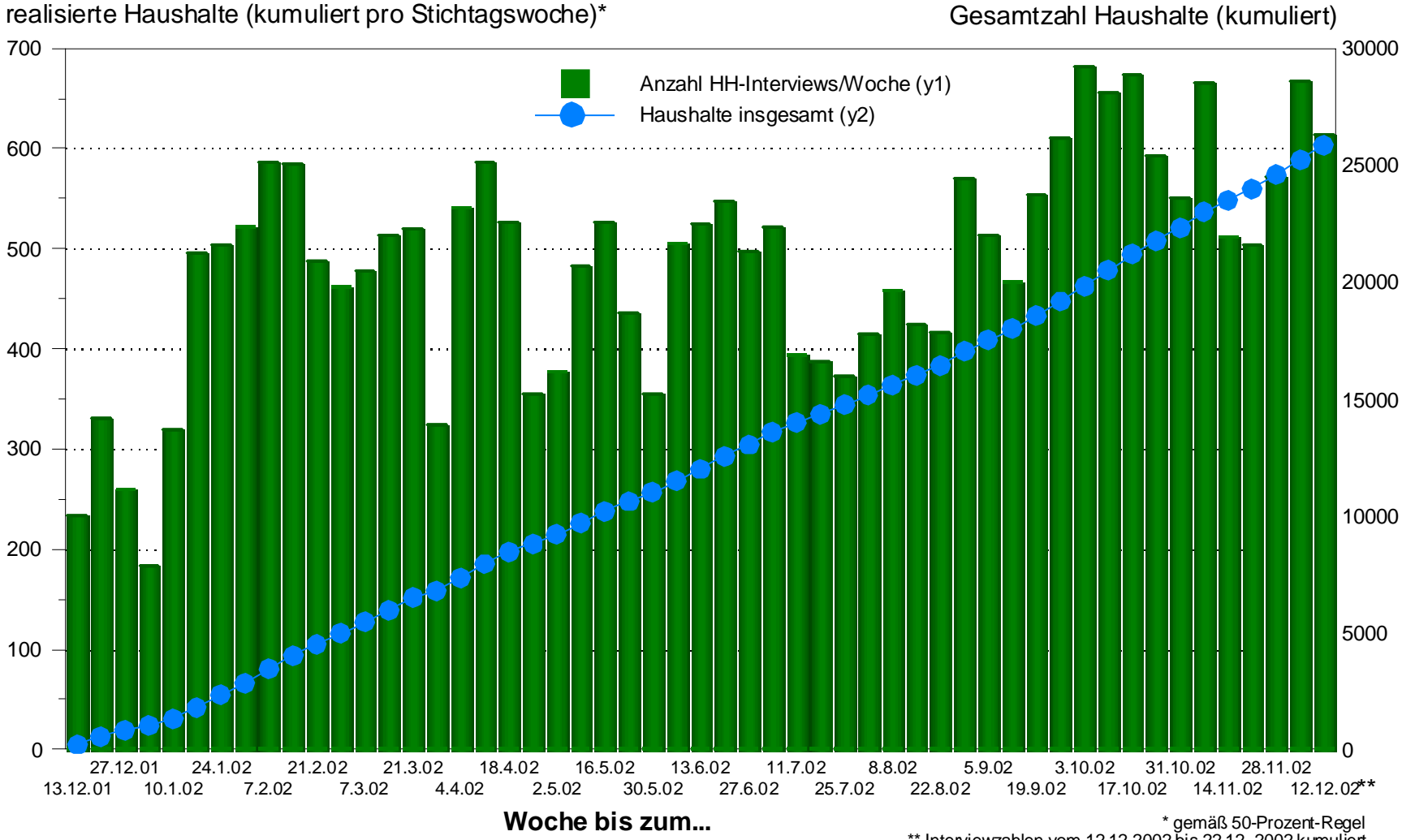
Die Studie im Jahr 2002 hat zahlreiche neue Elemente entwickelt, die sich bewährt haben. Diese werden in die Wiederholungsbefragung 2008 integriert und in einigen Aspekten ergänzt und weiterentwickelt:

- Benutzung einer Einwohnermeldestichprobe
- transparente Darstellung des Feldverlaufs
- Methodenmix aus schriftlicher und telefonischer und Online-Befragung
- Erfassung der Daten in einer Personen- und Wegematrix
- optional die detaillierte Erfassung von Wegezielen zur Durchführung einer Geokodierung
- Bereitstellung von differenzierten Wegezweckinformationen
- zusätzliche Abfrage des generellen Mobilitätsverhaltens unabhängig vom Stichtag und Segmentierung von Nutzergruppen sowie des theoretischen ÖPNV-Potentials
- ständig aktualisierte Projektinformationen im Internet unter www.mobilitaet-in-deutschland.de



Beispiel Nutzersegmentierung

Muster Feldverlauf 2002: Erhebung 365 Tage im Jahr



Das Basisprojekt sichert die vollständige Durchführung der Erhebung inklusive Aufbereitung und -auswertung gemäß der bisherigen Vorgehensweise und beinhaltet folgende Bausteine:

- Überarbeitung des Erhebungsdesigns auf Grundlage bisheriger Nutzererfahrungen unter strikter Wahrung der Vergleichbarkeit mit MiD 2002 (kritische Bestandsaufnahme mittels schriftlicher MiD-Nutzer-Befragung und Feedback-Workshop)
- Erhebung (Feldphase, Erstellung des Basisdatensatzes)
- formale und inhaltliche Basis-Plausibilisierung des Datensatzes, Gewichtung, Hochrechnung
- Primärauswertung (Tabellenband)
- methodischer Projektbericht
- überblicksartiger Kurzbericht (Vergleich MiD 2002-2008, weitere Zeitreihen, Basiskennzahlen "MiD 2008 auf einen Blick")
- inhaltlicher Projektbericht in der Langfassung
- sekundärnutzergerechte Aufbereitung der Ergebnisse: CD mit Daten (verschiedene Dateiformate: SPSS und ASCII als Standard, ggf. STATA, SAS) und Dokumentation (Nutzerhandbuch)
- Tabellierungssoftware "MiD 2008"
- Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung und Pflege einer Projekt-Homepage) während der Projektlaufzeit, danach Einbindung in das Angebot der "Clearingstelle Verkehr"
- Auftaktveranstaltung zur Präsentation der Studie in der Öffentlichkeit (gemeinsam mit dem Auftraggeber BMVBS)



infas



Besonderes Augenmerk liegt nicht nur auf der zentralen methodischen Akribie bei der Erhebung, sondern auch auf der Präsentation des Projektes in der (Fach-)Öffentlichkeit. Neben der grundlegenden Information über die Zielsetzung des Projektes sowie die einzelnen Schritte zu dessen Umsetzung zielt das Projektmarketing auf die langfristige Nutzung der Ergebnisse über den Projektabschluss hinaus. Dies entscheidet nach den bisherigen Erfahrungen wesentlich mit über die Projektakzeptanz.

Folgende Bausteine sind hier vorgesehen:

- Erstellung und Pflege einer zentralen Projekt-Homepage, die umfassende, aktuelle Information richtet sich dabei an ...
 - potenzielle Auftraggeber von Aufstockungstichproben
 - potenzielle Nutzer der Projektergebnisse
 - interessierte Befragungsteilnehmer
 - die Fachöffentlichkeit
- Durchführung einer Auftaktveranstaltung zur Bekanntmachung der Daten in der Fachöffentlichkeit
- Erstellung einer Initialveröffentlichung in einer geeigneten Fachzeitschrift
- unmittelbare Weiterführung der Information insbesondere von Datennutzern im Rahmen der "Clearingstelle Verkehr" des DLR nach Projektabschluss



infas



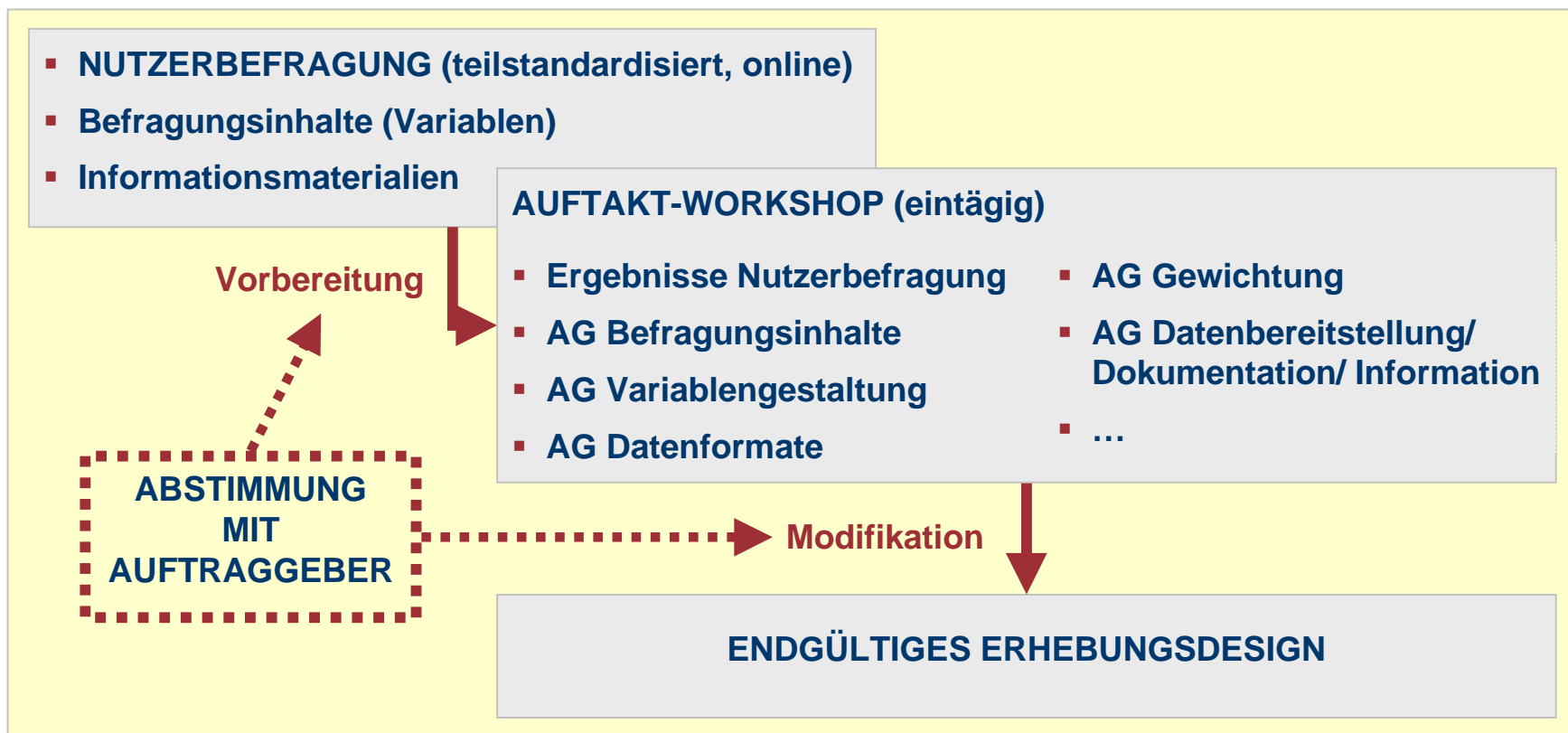
Erhebungsvorbereitung und Befragungsinhalte

| | |
|---|------------------------------------|
| Auftragsvergabe: | Ende Juni 2007 |
| Vorbereitung Aufstockungen: | Juli 2007 |
| Nutzerbefragung und Workshop: | August 2007 |
| Entscheidung über Aufstockungen: | Ende August 2007 |
| Fragebogen und Stichprobe: | September bis November 2007 |
| Pretest: | Dezember 2007 |
| Erhebung: | Januar bis Dezember 2008 |
| Zwischenergebnisse: | August 2008 |
| Tabellenbände: | März 2009 |
| Projektabschluss: | Juni 2009 |



Rückblick und Auftaktworkshop: Replikation und Anpassung an Nutzerbedürfnisse

Bei der Konzeption der Erhebung 2008 sind die bisherigen Erfahrungen mit der MiD 2002 vor allem aus Sicht der zahlreichen Datennutzer zu berücksichtigen. Diese sollen im Rahmen eines Auftakt-Workshops diskutiert werden. Eine vorangehende Online-Befragung dient dabei der inhaltlichen Vorbereitung der Veranstaltung.



➔ **Modifikation des Erhebungsdesigns nur bei weitgehender Wahrung der Vergleichbarkeit mit MiD 2002 und verwandten Erhebungen**

Stichprobe: Ziehung aus den Einwohnermeldeverzeichnissen

Wie bereits die Erhebung 2002 soll auch die für 2008 geplante Studie auf einer Einwohnermeldestichprobe basieren, um die damit verknüpften Qualitätsvorteile ausschöpfen zu können:

- Berücksichtigung von etwa 300 Gemeinden
- Auswahl nach BBR- oder BIK-Klassifikation
- zusätzliche Stichprobenkontrolle durch Einbezug von Infrastrukturvariablen
- Steuerung nach Bundesländern
- insgesamt 25.000 befragte Haushalte
- Möglichkeit zur schriftlichen Ankündigung der Studie zur Optimierung des Rücklaufs
- Durchführung von Selektivitätsanalysen und einer Non-Response-Befragung



infas



Stichprobengröße: 25.000 Haushalte, abbildbar auf Bundeslandebene

| Bundesland | %-Anteil Grund- gesamtheit | Basis- Stichpro- bengröße | Anzahl Kreise / Städte |
|-------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|------------------------------|
| Schleswig-Holstein | 3,4 | 1.000 | 15 |
| Hamburg | 2,1 | 750 | 1 |
| Niedersachsen | 9,6 | 2.500 | 47 |
| Bremen | 0,8 | 750 | 2 |
| Nordrhein-Westfalen | 22,0 | 4.000 | 56 |
| Hessen | 7,4 | 2.200 | 26 |
| Rheinland-Pfalz | 4,9 | 1.400 | 36 |
| Baden-Württemberg | 12,7 | 2.500 | 45 |
| Bayern | 14,7 | 2.500 | 98 |
| Saarland | 1,3 | 750 | 6 |
| Berlin | 4,1 | 1.300 | 2 |
| Brandenburg | 3,1 | 1.000 | 18 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 2,2 | 750 | 18 |
| Sachsen | 5,5 | 1.600 | 29 |
| Sachsen-Anhalt | 3,3 | 1.000 | 24 |
| Thüringen | 3,0 | 1.000 | 23 |
| Bundesgebiet insgesamt | 100,0 | 25.000 | |

Die Stichprobe orientiert sich exakt an der Aufteilung in der Erhebung 2002. Sie umfasst 25.000 Haushalte, regionale Aufstockungen sind dabei nach Absprache im Rahmen von Zusatzaufträgen möglich.



Stichprobensystematik bei Aufstockungen: unterschiedliche Varianten möglich

Wie bereits 2002 sind Stichprobenaufstockungen möglich.
Dabei sind folgende Vorgehensweisen denkbar:

- Aufstockungen innerhalb von Bundesländern zur Vertiefung der regionalen Analysen (z.B. nach Planungsregionen)
- Aufstockungen innerhalb von Verkehrsregionen wie z.B. Verkehrsverbänden
- Aufstockungen für einzelne Städte oder Gemeinden

2002 gab es unterschiedliche Aufstockungen aus allen drei Gruppen. Das genaue Vorgehen kann mit den einzelnen Interessenten individuell vereinbart werden. In der Regel werden dabei abhängig von den Auswertungsbedürfnissen angepasste Stichprobenansätze entwickelt. Diese basieren ebenfalls auf Einwohnermeldestichproben - mit zusätzlichen Gemeinden abhängig von den Anforderungen.

Der Fragebogen entspricht der Basisvariante. Veränderungen sind aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht möglich, Ergänzungen nach Absprache in geringem Umfang.

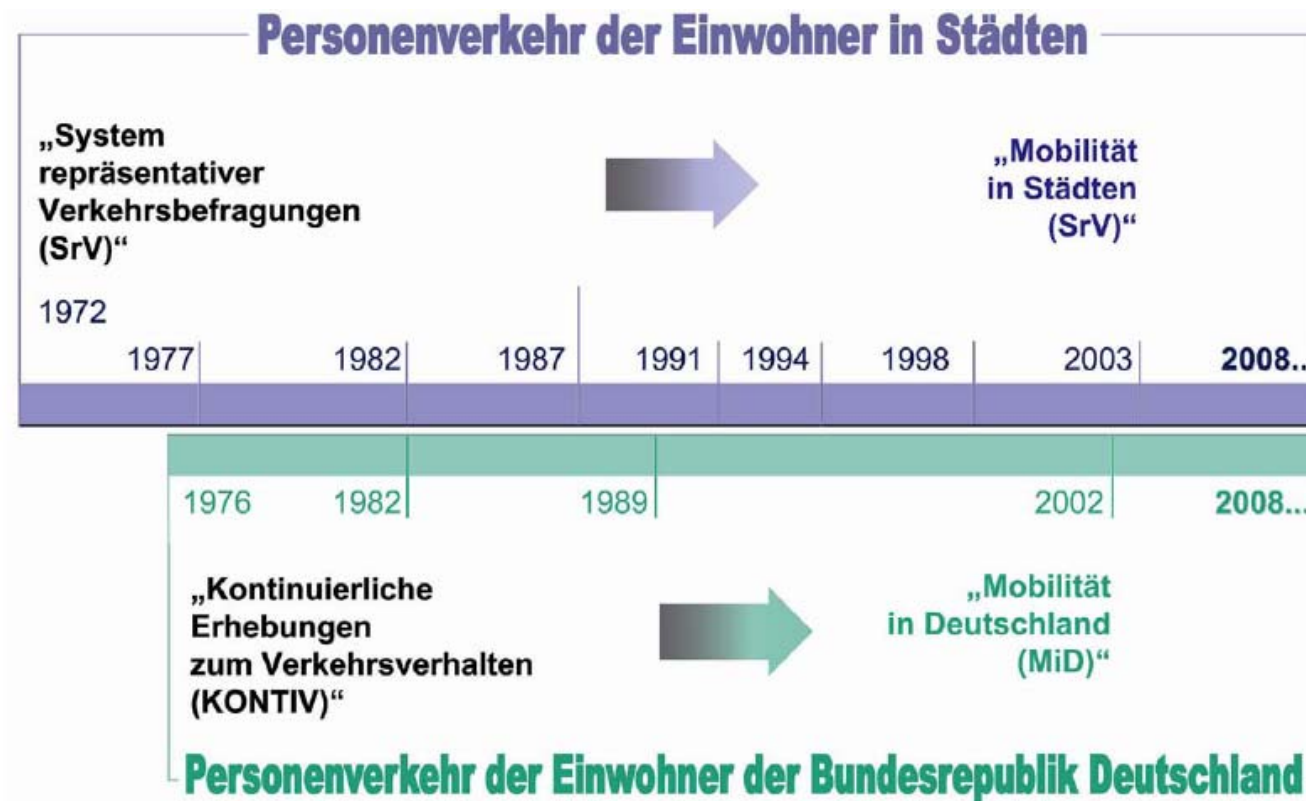


infas



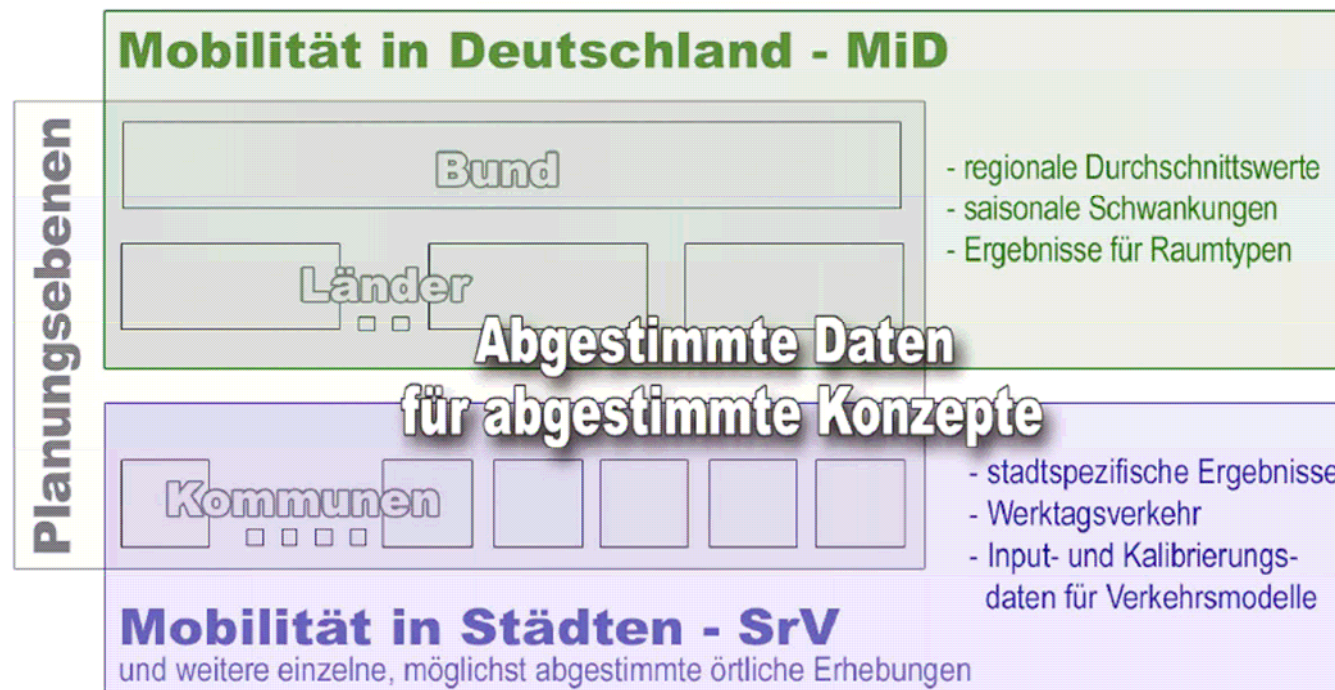
Abgrenzung MiD und SrV: zwei parallele Erhebungstraditionen

Zeitgleich mit der Entscheidung für die MiD 2002 wurde auch das SrV der ehemaligen DDR fortgesetzt und erstmalig auf eine telefonische Erhebung umgestellt - eng angelehnt an die Weiterentwicklungen der MiD. Auch 2008 finden beide Erhebungen parallel statt - mit einer weiteren Anpassung des SrV an die MiD, da dort 2008 erstmals ebenfalls Ganzjahreserhebungen geplant sind.



Abgrenzung MiD und SrV: Wo sollte welche Aufstockungen stattfinden?

Grundsätzlich gilt, dass die MiD für regionale Aufstockungen und das SrV ausschließlich für einzelne Städte konzipiert sind. Abweichungen von dieser Systematik sind abhängig von der regionalen Erhebungstradition möglich, um Zeitreihen zu erhalten. Bei Bedarf kann im Rahmen von Zusatzprojekten auch eine regionale Zusammenführung der Ergebnisse erfolgen.



Fragebogen 2008: Version 2002 als Basis

generell

Haushalte

- Haushaltsgröße
- Fahrzeugausstattung
- Telefon
- **Telefonnummer**
- **Einkommen**
- **Handy, Computer, Internet**
- **Wohnlage**
- Profil Haushaltsmitglieder
- Email-Adresse

Personen

- Soziodemografie
- Schule/Beruf
- Fahrerlaubnisse
- Fernverkehr letztes Quartal
- **Wohndauer**
- **Erreichbarkeit ÖPNV**
- **Mobilitätsbehinderung**
- **Pkw-Verfügbarkeit**
- **ÖPNV Abo/Zeitkarte**
- **Fahrradverfügbarkeit**
- **allgemeine Verkehrsmittelnutzung**
- **Erreichbarkeit üblicher Ziele**

Pkw

- **Fahrzeugmerkmale**
- **Stellplatz am Wohnort**
- **Fahrleistung**
- **Hauptnutzer**

Wege

Stichtag

- außer Haus
- **Normalität des Tages**
- **Verfügbarkeit Pkw**
- **Wetter**

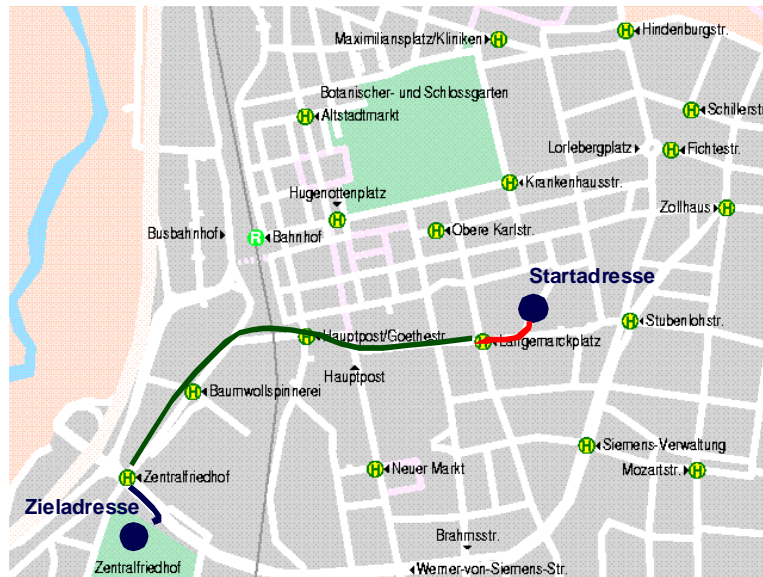
- **km-Stand**

- Zweck /Ziel
- Verkehrsmittel
- Entfernung
- Dauer (Start/Ende)
- **Zieladresse**
- **Anzahl Personen**
- **Zusatzmodul Dienstwege**
- **Nutzung HHfzg.**

rot - Erweiterung gegenüber vorherigen Befragungen des KONTIV-Typs (seit 2002)

 Kürzung 2008

Option Adresserfassung: Grundlage für Geokodierung und Wegeanalyse



- Ermittlung Fußwegentfernung zur Haltestelle
- Ermittlung der besten ÖPNV-Verbindung
- Ermittlung Fußwegentfernung zum Ziel

Der Auftrag des BMVBS umfasst anders als 2002 keine Adresserfassung in den Wegeinterviews. Ausschlaggebend für diese Entscheidung ist die geringe Nutzbarkeit dieser Angaben in bundesweiten Befragungen. Dies ist bei regionalen Vertiefungen jedoch anders. In den MiD-Interviews können daher bei den Aufstockungen optional für jeden Weg die Adressangaben zum Start und Ziel erfragt werden. Diese wären eine Grundlage für weitere Analysen.

im Basis-Leistungsumfang enthalten:

- Zuspjelung der Koordinaten zur Start- und Zieladresse (möglichst hausgenau)
- Information zum Quartierstyp (LOCAL- Typen)

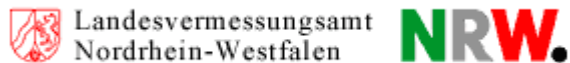
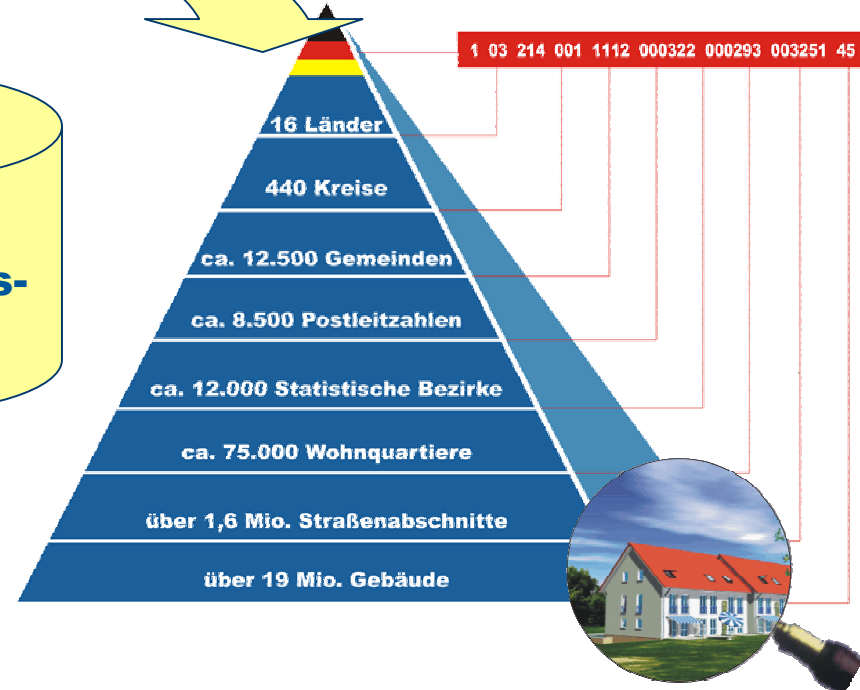
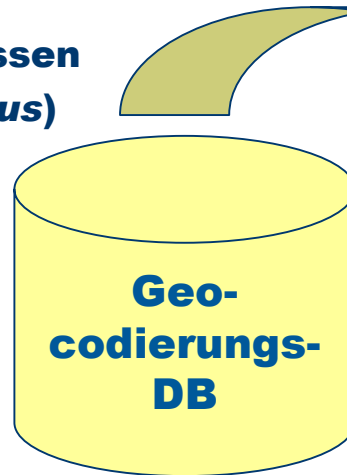
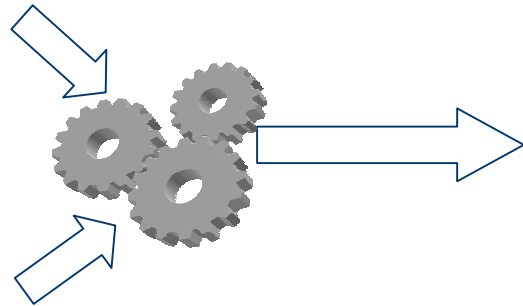
zusätzlich mögliche Leistungen

- Ermittlung der Haltestellenentfernungen
- Ermittlung des ÖPNV-Wegs
- Festlegung von "Zumutbarkeitsgrenzen" und wegebezogene Potentialanalyse

Den ersten Schritt bildet dabei eine Geokodierung. Diese kann dann beispielsweise für eine Ermittlung des ÖPNV-Wegs (siehe Abbildung) oder für andere Analysen genutzt werden. Bestandteil eines solchen Arbeitspakets wären beispielsweise die Geokodierung und die Umlage auf das regionale Netz. Weitere Schritte einer solchen Wegeanalyse können gemeinsam mit den regionalen Auftraggebern entwickelt und anschließend kalkuliert werden.

Option Geocodierungsdatenbank von infas GEOdaten: optimale Grundlage

 **21,6 Mio. postalische Adressen
+ alle Geoschlüssel (KGSplus)**

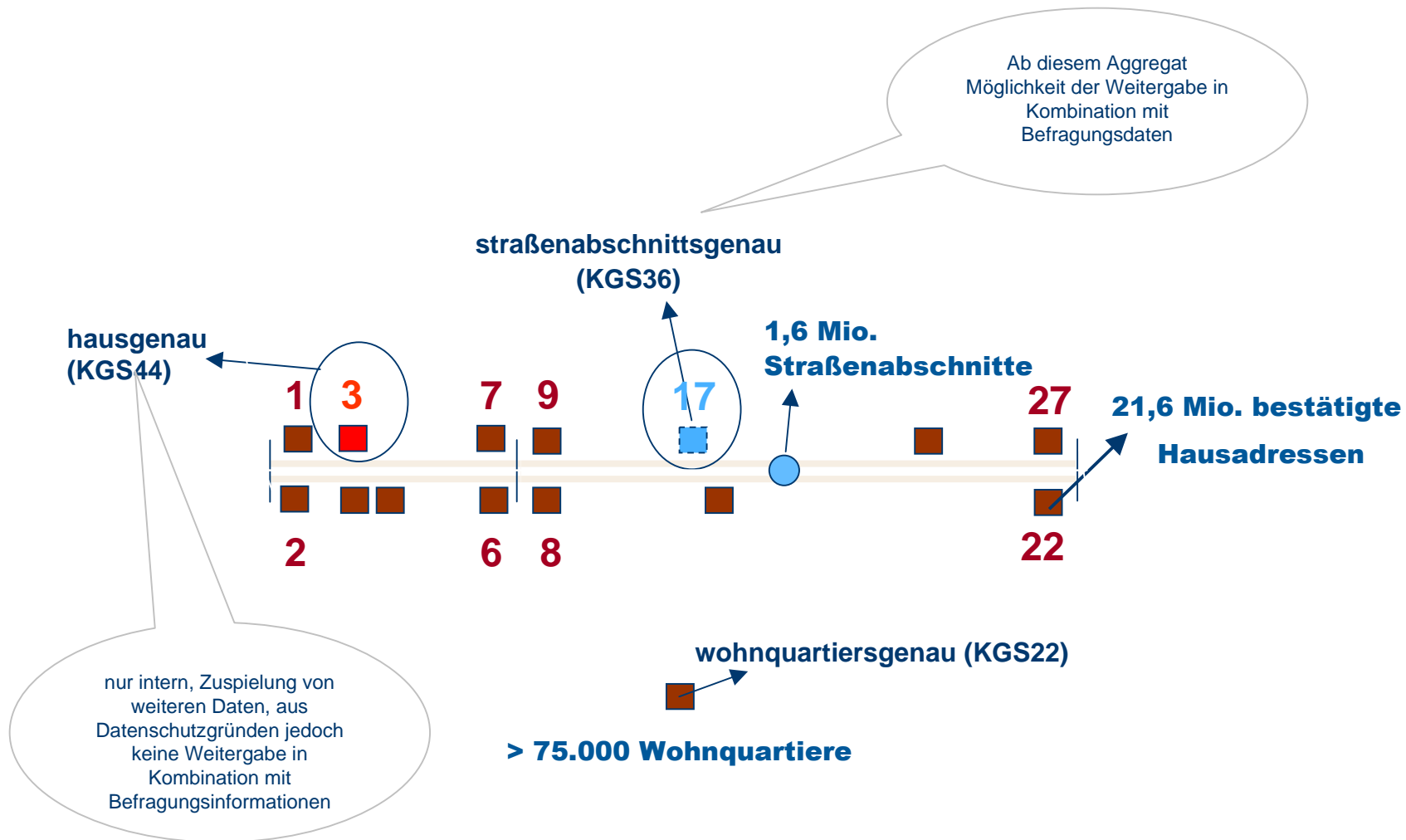


infas



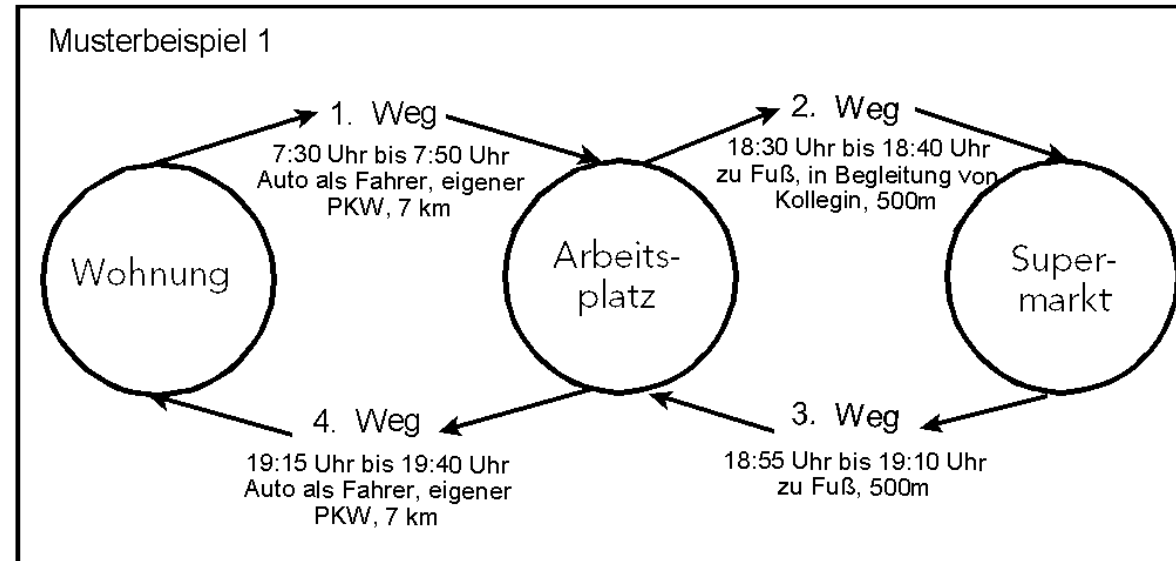
**+ Straßen- und Hauskoordinaten von den Katasterämtern,
der T-Com und Navigationsanbietern**

Option Geoschlüssel, Koordinaten und Lagequalitäten: mögliche Genauigkeiten und Datenschutzerfordernungen

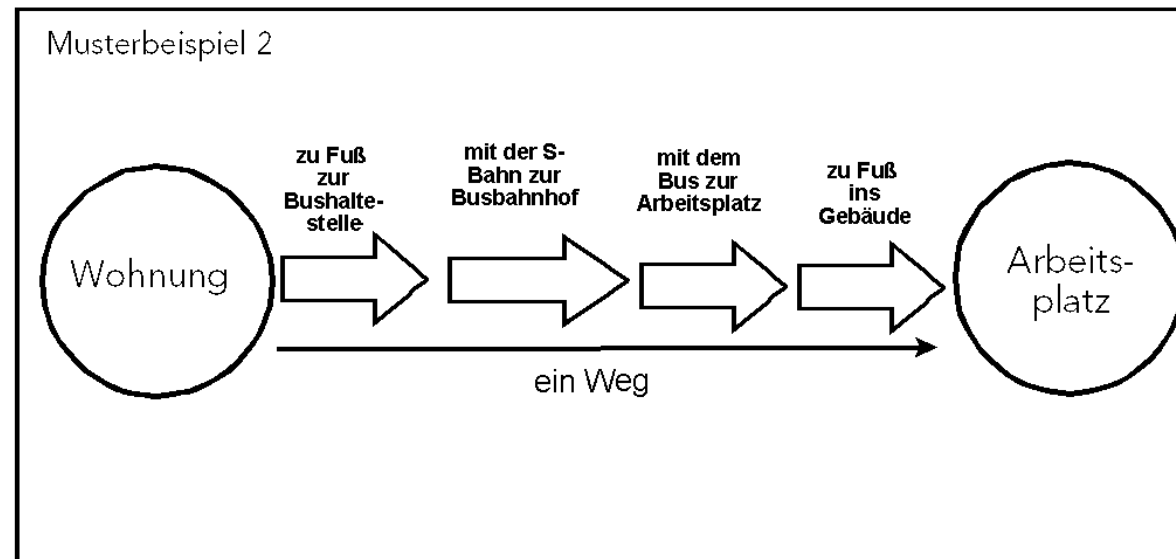


Wegedefinition: unmittelbar vergleichbar mit den Vorgängerstudien

Beispiel für Wegekette



Beispiel für Weg mit Verkehrsmittel- wechseln



Mehrstufige Wegerfassung im CATI-Interview: zunächst grobe Zweckerfassung in der Übersicht, anschließend Detailabfrage

STUFE 1 in der Wegematrix

- 01: zur Arbeit
- 02: dienstlich oder geschäftlich
- 03: Erreichen der Ausbildungsstätte oder Schule
- 04: Einkauf
- 05: private Erledigungen
- 06: Bringen oder Holen von Personen
- 07: Freizeitaktivität
-
- 08: nach Hause
-
- 09: Rückweg vom vorherigen Weg
-
- 10: andere Aktivität

- 701: Besuch oder Treffen mit/von Freunden, Verwandten, Bekannten
- 702: Besuch kultureller Einrichtung (z.B. Kino, Theater, Museum)
- 703: Besuch einer Veranstaltung (z.B. Fußballspiel, Markt, Popkonzert)
- 704: Sport (selbst aktiv), Sportverein (z.B. Fußball, Tennis, Training etc.)
- 717: Hobby (z.B. Musizieren)
- 705: Weiterbildung(z.B. Sprachkurs, Volkshochschule etc.)
- 706: Restaurant, Gaststätte, Kneipe, Disco
- 707: Schrebergarten, Wochenendhaus
- 708: Tagesausflug, mehrtägiger Ausflug (bis 4 Tage)
- 709: Urlaub (ab 5 Tage)
- 710: Spaziergang, Spazierfahrt
- 711: Hund ausführen
- 712: Joggen, Inlineskating etc.
- 713: Kirche, Friedhof
- 714: Ehrenamt, Verein, politische Aktivitäten
- 715: Jobben in der Freizeit gegen Entgelt (z.B. Zeitungen austragen)
- 716: Begleitung von Kindern (Spielplatz etc.)
- 503: allgemeiner Einkaufsbummel
- 720: Sonstiges und zwar _____

Stufe 2 in der Einzelabfrage pro Weg

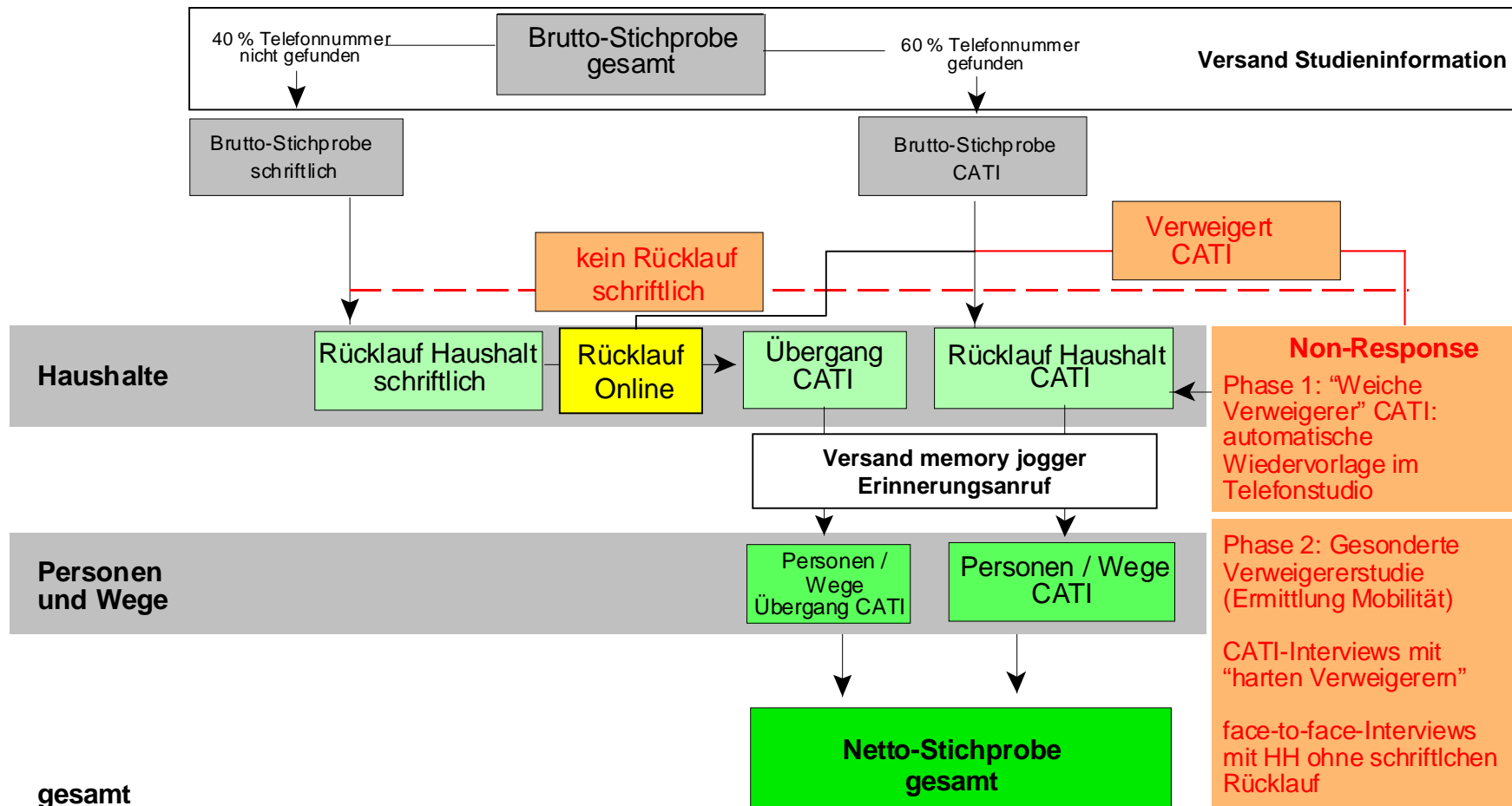
- 501: täglicher Bedarf (z.B. Lebensmittel, Tanken etc.)
- 502: sonstige Waren (z.B. Kleidung, Möbel, Hausrat etc.)
- 503: allgemeiner Einkaufsbummel
- 504: Dienstleistungen (z.B. Friseur, Schuster etc.)
- 505: sonstiges und zwar _____

- 601: Arztbesuch
- 602: Behörde, Bank, Post, Geldautomat
- 504: Dienstleistungen (z.B. Friseur, Schuster etc.)
- 603: private Erledigung für andere Person (unentgeltlich)
- 706: Restaurant, Gaststätte, Mittagessen etc.
- 711: Hund ausführen
- 713: Kirche, Friedhof
- 714: Ehrenamt, Verein, politische Aktivitäten
- 717: Hobby (z.B. Musizieren)
- 715: Jobben in der Freizeit gegen Entgelt (z.B. Zeitungen austragen)
- 716: Begleitung von Kindern (Spielplatz etc.)
- 503: allgemeiner Einkaufsbummel
- 604: sonstiges und zwar _____

offenes Textfeld:

Elemente der Feldarbeit

Ablauf der Erhebungsschritte in der Übersicht: zweistufige Erhebung



Unterstützung bei der Wegeerfassung: memory jogger

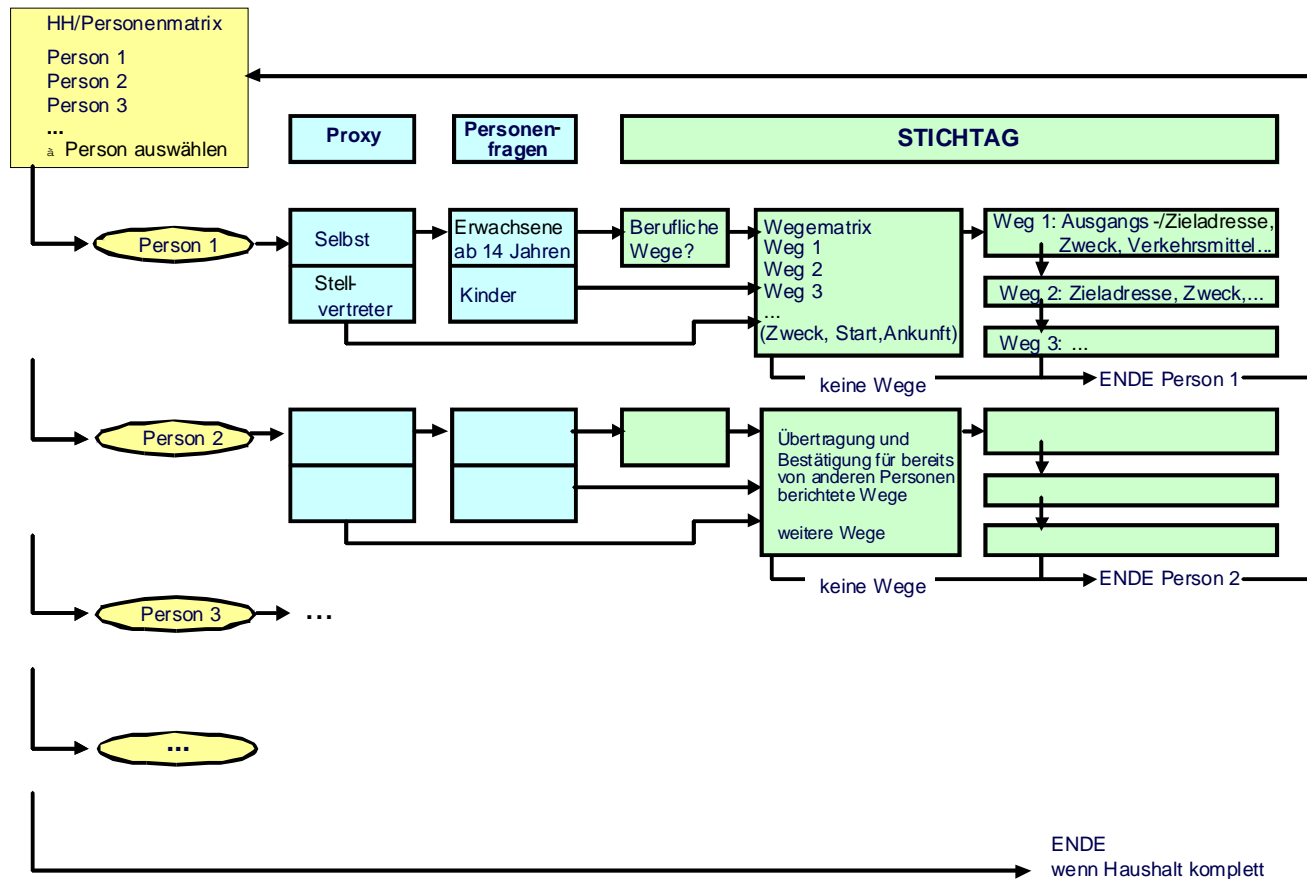
Wegeprotokoll für: Ihre Wege außer Haus am: Erklärungen zu den entsprechenden Feldern auf der Rückseite!

| | Was haben Sie gemacht? Welchen Zweck hatte der Weg? (z. B. zur Arbeit, Einkaufen, Freizeitaktivitäten) | Wo lag das Ziel? (falls möglich Postleitzahl, Ort, Straße und Hausnummer etc.) | Wann sind Sie losgegangen oder gefahren? | Wie sind Sie dort angekommen? (z. B. zu Fuß, mit dem Bus, mit dem PKW. Bitte möglichst alle Wege und Mehrstufen notieren) | Sind Sie mit jemandem zusammen unterwegs gewesen? (Wenn ja, mit wie vielen anderen Personen?) | Wie weit war es ungefähr? | Um welche Uhrzeit sind Sie dort angekommen? |
|---|---|---|--|--|--|---------------------------|---|
| 1 | | | : Uhr | | | km | : Uhr |
| 2 | | | : Uhr | | | km | : Uhr |
| 3 | | | : Uhr | | | km | : Uhr |
| 4 | | | : Uhr | | | km | : Uhr |
| 5 | | | : Uhr | | | km | : Uhr |
| 6 | | | : Uhr | | | km | : Uhr |
| 7 | | | : Uhr | | | km | : Uhr |
| 8 | | | : Uhr | | | km | : Uhr |

Jede Person erhält nach dem Haushaltsinterview Ihren Stichtag (einheitlich für den Haushalt) und ein Wegeblatt mit individuellem Namenseindruck. Auf diesem Blatt können am Stichtag die Wege notiert werden.

Die telefonische Erhebung kann in diesem Fall auch später als drei Tage nach dem Stichtag erfolgen, wenn das ausgefüllte Blatt beim Telefoninterview vorliegt. Für Stellvertreterinterviews ist dies obligatorisch.

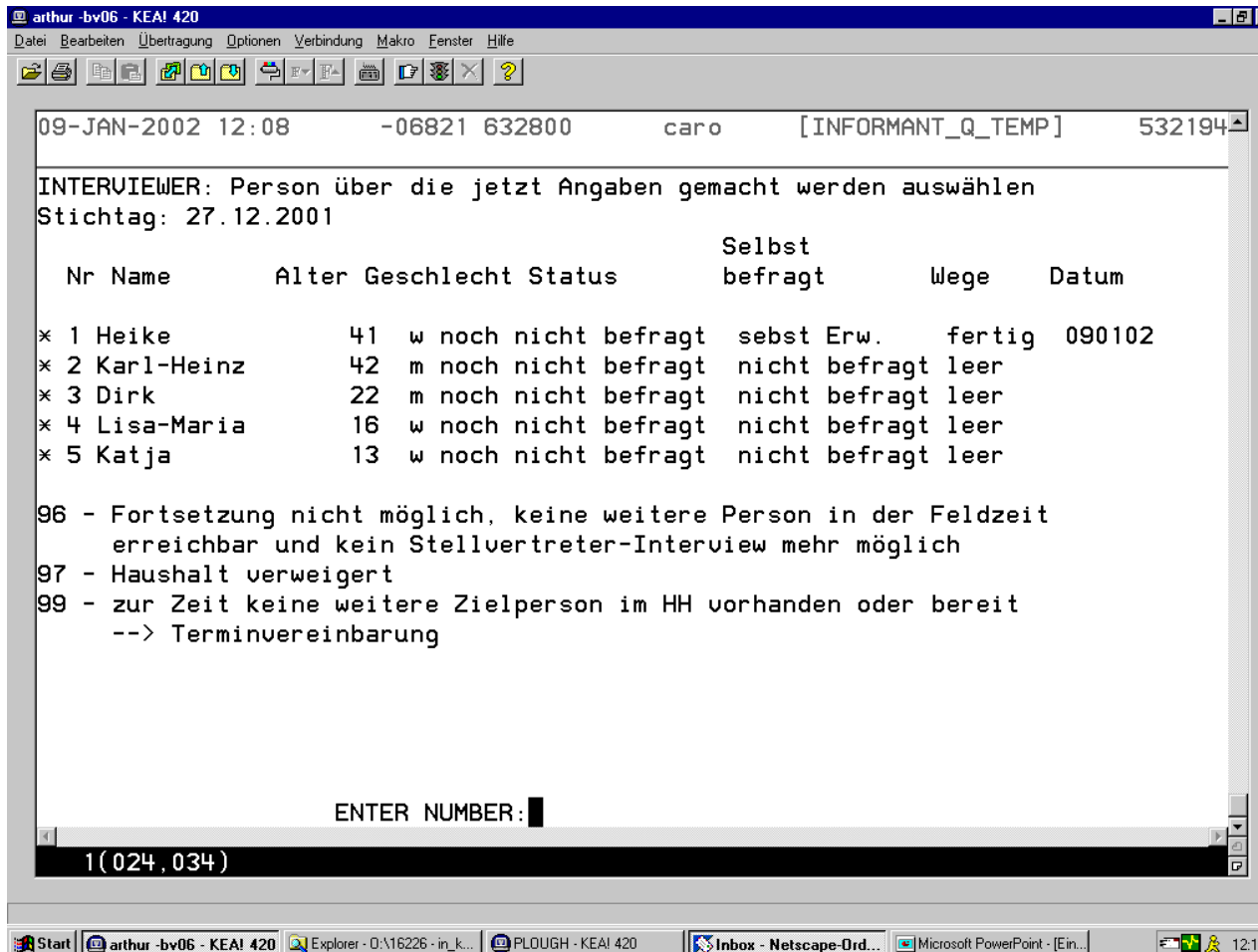
telefonische Befragung aller Haushaltsmitglieder: komplexes Ablaufschema, umgesetzt in eine CATI-Programmierung



Die Befragung aller Personen im Haushalt erfordert eine komplexe Ablaufstruktur. Bei Mehrpersonenhaushalten sind in der Regel mehrere Teilinterviews erforderlich, bevor die Befragung abgeschlossen werden kann.

Bei der Wegeerfassung sind zusätzlich Festlegungen notwendig, wann ein Stellvertreterinterview zulässig ist und mit welchem Abstand vom Stichtag die Wege noch erhoben werden.

Übersicht zum Haushalt und Befragungstatus im CATI-Interview: Wer ist noch zu befragen?



09-JAN-2002 12:08 -06821 632800 caro [INFORMANT_Q_TEMP] 532194

INTERVIEWER: Person über die jetzt Angaben gemacht werden auswählen
Stichtag: 27.12.2001

| Nr | Name | Alter | Geschlecht | Status | Selbst befragt | Wege | Datum |
|-----|------------|-------|------------|--------------------|----------------|--------|--------|
| * 1 | Heike | 41 | w | noch nicht befragt | sebst Erw. | fertig | 090102 |
| * 2 | Karl-Heinz | 42 | m | noch nicht befragt | nicht befragt | leer | |
| * 3 | Dirk | 22 | m | noch nicht befragt | nicht befragt | leer | |
| * 4 | Lisa-Maria | 16 | w | noch nicht befragt | nicht befragt | leer | |
| * 5 | Katja | 13 | w | noch nicht befragt | nicht befragt | leer | |

96 - Fortsetzung nicht möglich, keine weitere Person in der Feldzeit erreichbar und kein Stellvertreter-Interview mehr möglich
97 - Haushalt verweigert
99 - zur Zeit keine weitere Zielperson im HH vorhanden oder bereit --> Terminvereinbarung

ENTER NUMBER: █

1 (024,034)

Zu Beginn jedes Personen- und Wegeinterviews muss der CATI-Interviewer erkennen können, welche Kontakte es in diesem Haushalt schon gegeben hat und welche Personen noch zu befragen sind. Dazu erhält er – im Hintergrund gesteuert über eine relationale Datenablage – am Beginn einen Übersichtsbildschirm. Hier wird angezeigt, welche Personen in dem Haushalt leben – übernommen aus dem vorangehenden Haushaltsinterview - und wie der aktuelle Befragungstatus in der zweiten Interviewphase aussieht.



Wegfassung im CATI-Interview: Sortieren des Tagesablaufs und Übertragung auf andere Personen

Beginn der Wegeinterviews im Haushalt

09-JAN-2002 12:40 [] 532194

Können Sie mir sagen, was Lisa-Maria getan hat oder was das Ziel des Weges war?
Interviewer: Vorgaben nicht vorlesen! Nennung zuordnen,
im Zweifelsfall nachfragen.
Nur eine Nennung möglich - Hauptzweck abfragen

| Best. | Zweck | Anlass | Start | Ende | berichtet von |
|--------|-------|--------|-------|------|---------------|
| 1. Weg | ---- | | | | |
| 2. Weg | | | | | |
| 3. Weg | | | | | |
| 4. Weg | | | | | |
| 5. Weg | | | | | |
| 6. Weg | | | | | |
| 7. Weg | | | | | |
| 8. Weg | | | | | |

Ende

1(008,018)

Die Erfassungsmaske des Interviewers sieht zunächst eine Grobaufnahme aller Wege im Tagesverlauf vor. Vergessene Wege können nachgetragen werden und werden automatisch in die richtige Zeitabfolge gebracht. Der Interviewer kann auch erkennen, ob Rückwege vergessen wurden und gezielt nachfragen. Anders als bei einem schriftlichen Interview kann der Tagesablauf besser nachvollzogen werden.

Begleiter haben schon berichtet

09-JAN-2002 12:16 [] 532194

| Best. | Zweck | Anlass | Start | Ende | berichtet von | |
|--------|-------|-----------------|-----------|-------|---------------|-------|
| 1. Weg | ---- | dienstl./geschä | zu Arbeit | 09:30 | 10:00 | ----- |
| 2. Weg | ---- | Einkauf | | | | |
| 3. Weg | | | | | | |
| 4. Weg | | | | | | |
| 5. Weg | | | | | | |
| 6. Weg | | | | | | |
| 7. Weg | | | | | | |
| 8. Weg | | | | | | |

MEG 2 6

1(010,032)

1: zur Arbeit
2: dienstl./geschäftl.
3: Ausbildung od. Schule
4: Einkauf
5: Private Erledigung
6: Bringen/Holen v. Personen
7: Freizeitaktivität
8: nach Hause
9: Rückweg vom vorherigen Weg
10: andere Aktivität
97: (NICHT VORLESEN) verweigert
98: (NICHT VORLESEN) weiß nicht

Hat eine andere Person im Haushalt bereits über einen Weg berichtet, den sie zusammen mit der gerade befragten Person unternommen hat, werden diese Informationen im CATI-Interview automatisch übernommen und für den Interviewer eingeblendet – und es erfolgt der notwendige Perspektivwechsel beim Wegezweck: aus einer *Bringen* der Tochter zur Schule wird in dem Interview mit ihr selbst ein *Schulweg*.

Ansprechpartner



infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn
www.infas.de

Robert Follmer
Bereichsleiter Verkehrs- und Marketingforschung
Telefon: 0228 / 3822-419
E-Mail: r.follmer@infas.de



Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
Institut für Verkehrsforschung
Rutherfordstraße 2
12489 Berlin
www.dlr.de/vf

Angelika Schulz
Abteilungsleiterin Personenverkehr (komm.)
Telefon: 030 / 67055-294
E-Mail: angelika.schulz@dlr.de

